Millionenförderung für die „Kapitän Meyer“

MARITIMES Dampftonnenleger soll in Wilhelmshaven zum Museumsschiff werden – Millionenförderung vom Bund

VON DIETMAR BÖKHAUS

WILHELMSHAVEN – Viele erhaltenswerte Schiffe, sogenannte Traditionsschiffe liegen in den Häfen an Nord- und Ostsee, deren Unterhalt sehr viel Geld kostet. Eines davon, der ehemalige Dampftonnenleger „Kapitän Meyer“, soll in Wilhelmshaven zum Museumsschiff umgebaut werden. Derzeit liegt das 1950 gebaute Schiff im Marinearsenal, wo vorbereitende Arbeiten durchgeführt wurden. Die Projektleitung für den Umbau zum Museumsschiff liegt bei den Technischen Betrieben Wilhelmshaven (TBW).



Die „Kapitän Meyer“ ist ein Schiff mit Geschichte – der Dampftonnenleger soll nun in Wilhelmshaven zum Museumsschiff werden. BILD: DIETMAR BÖKHAUS

Hoher Besuch

Das zukünftige Museumsschiff bekam dieser Tage hohen Besuch vom Staatsminister Wolfram Weimer (parteilos) als Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), der einen Förderbescheid in Höhe von 5,095 Millionen Euro in der Tasche hatte. Übergeben hat er diesen er an Stadtbaurat Nikša Marušić. Marušić dankte dem Staatsminister und erklärte bei einem Rundgang die zukünftigen Aufgaben des betagten Schiffes als Museumseinheit. Minister Weimer lobte die Bundestagsabgeordnete Siemtje Möller (SPD) aus Varel, die die Förderung möglich machte. Möller gab den Dank weiter an den Freundeskreis Museumshafen, im Besonderen an den ortsabwesenden Heiner Holzhausen, „ohne den wir hier nicht stehen würden“, betonte die Politikerin.

Geschichte der „Meyer“

Die „Meyer“ wurde auf der Seebeck-Werft in Bremerhaven gebaut und war der erste neue Tonnenleger nach dem Zweiten Weltkrieg, der bis zur Außerdienststellung im Jahr 1983 als Versorger für die in der Nordsee stationierten Feuerschiffe und der Insel Helgoland eingesetzt war.

Ein Jahr nach der Außerdienststellung übernahm die Segelkameradschaft Klaus Störtebeker in Wilhelmshaven das Schiff, fuhr einige Jahre mit Gästen in Nord- und Ostsee.

Als Regattabegleitschiff sah man den zukünftigen Museumstonnenleger beim Jade-Weser-Port-Cup, dem heutigen Wilhelmshaven Sailing-Cup. Als letzter erhaltenen Vertreter seiner Klasse steht die „Kapitän Meyer“ seit 1988 unter Denkmalschutz. Rüdiger Nietiedt vom Förderverein Museumshafen stellte mit der virtuellen Hafenrundfahrt ein zukünftiges Highlight an Bord des Schiffes vor, für das die erwarteten Gesamtkosten für eine denkmalgerechte Instandsetzung und der musealen Einrichtung an Bord bei etwa 5,34 Millionen Euro liegen. Die Differenz werde als Eigenanteil von der Stadt Wilhelmshaven übernommen, sagte Nikša Marušić.

Maritimes Erbe

Die Bewahrung des Dampftonnenlegers „Kapitän Meyer“ stellt einen weiteren Beitrag zum Erhalt des nationalen maritimen Erbes in Wilhelmshaven dar, war der einhellige Tenor der anwesenden Gäste, unter ihnen auch Michael Steinert und Anne-Katrin Kreisel vom Küstenmuseums, die in das Ausstellungsprogramm eingebunden sind.

Nachwuchsfeuerwehrleute bekommen höchste Auszeichnung

LEISTUNGSSPANGE Jugendfeuerwehr Rüstringen holt bei Abnahme in Wittmund 21 von 24 möglichen Punkten

WILHELMSHAVEN/WITTMUND/ LR/ARJ – Sechs Nachwuchsfeuerleute der Jugendfeuerwehr Rüstringen haben erfolgreich die Abnahme der Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr in Wittmund absolviert. Dies ist die höchste Auszeichnung, die ein Mitglied der Deutschen Jugendfeuerwehr während seiner Jugendfeuerwehrzeit erreichen kann. Ortsbrandmeister Alexander Gabriel gratulierte den Nachwuchseinsatzkräften: „Sich der Herausforderung um die höchste Auszeichnung der Deutschen Jugendfeuerwehr zu stellen und sie erfolgreich zu bestehen, verdient Respekt und Anerkennung.“

Intensiv vorbereitet

Die Jugendlichen hatten sich in den vergangenen Wochen intensiv auf die Abnahme vorbereitet. Insgesamt mussten fünf unterschiedliche Disziplinen bewältigt werden, bei denen nicht nur feuerwehrtechnisches Können gefragt war. Auch Wissen, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer und vor allem das Zusammenspiel innerhalb der Staffel spielten eine wichtige Rolle. Bei der Fragenbeantwortung mussten die Jugendlichen ihr Feuerwehrfachwissen ebenso unter Beweis stellen wie ihr Allgemeinwissen zu gesellschaftlichen und politischen Themen.

Sportlich wurde es beim Kugelstoßen und beim Staffellauf. Auch die feuerwehrtechnischen Aufgaben verlangten den Jugendlichen einiges ab. Bei der Schnelligkeitsübung mussten fünf doppelt gerollte C-Schläuche schnell und sauber ausgelegt und miteinander gekuppelt werden. Beim Löschangriff kam es anschließend besonders auf das Zusammenspiel innerhalb der Staffel an. Gemeinsam musste ein vollständiger Löschangriff aufgebaut werden. Hier zeigte sich noch einmal, dass bei der Leistungsspange nicht allein die Leistung des Einzelnen zählt, sondern vor allem, wie die Jugendlichen als Team zusammenarbeiten.



Höchste Auszeichnung der Deutschen Jugendfeuerwehr: (von links): Johanna Liebert, Eicca Janßen, Lars Kallfelz, Maximilian Zebandt, Joshua von der Ohe, Alexander Liebert und Katharina Liebert. BILD: ORTSFEUERWEHR RÜSTRINGEN

Fast Maximalpunktzahl

Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Am Ende standen für die Rüstringer Jugendfeuerwehrleute 21 von 24 möglichen Punkten auf dem Wertungsbogen. Mit nach Wittmund gereist war außerdem ein weiteres Mitglied der Jugendfeuerwehr, das in diesem Jahr noch zu jung war, um für die Leistungsspange antreten. Trotzdem hatte es die gesamte Vorbereitung gemeinsam mit der Staffel absolviert und war als Ersatz mitgefahren, um im Fall eines kurzfristigen Ausfalls einspringen zu können.